

B 111  
aa  
p.B.22.71.15(OLP) - KH/wh

Bern, den 24. Februar 1976

UN-Verbindungsbüro der PLO in Genf:  
Frage einer Zulassung als PLO-Informationenbüro für die Schweiz

---

- 1) Die Palästinensische Befreiungsfront des Yasr Arafat ist sowohl in Frankreich wie in Schweden ermächtigt worden, Informationsbüros zu eröffnen. Anlässlich eines Besuches im Oktober 1975, wie sie der Leiter des PLO-Verbindungsbüros zu den UN in Genf, Daoud Barakat, dem EPD auf unterer Ebene zwecks informellem Gedankenaustausch gelegentlich abstattet, liess er die (zweifellos gezielte) Andeutung fallen, es würde bei der PLO-Führung und in der ganzen arabischen Welt einen günstigen Eindruck erwecken, wenn die schweizerischen Behörden sein Büro in Genf ermächtigen würden, zusätzlich (und quasi "bilateral") auch als Informationsbüro für die Schweiz zu wirken.
- 2) Diese Anregung wurde kommentarlos registriert. Die Politische Direktion ist jedoch der Ansicht, dass ein Eintreten auf dieses PLO-Desideratum im langfristigen schweizerischen Interesse liegen könnte.
- 3) Die antizionistische Kampagne in UN und andern Organisationen, in denen Araber und Blockfreie einsitzen, wird zweifellos weiterlaufen und wohl an Intensität zunehmen. Die schweizerische Oeffentlichkeit erwartet - mit Recht - vom Bundesrat, dass er sich von dieser Kampagne deutlich distanziert. Diese Haltung wird andererseits in den arabischen Staaten genau registriert und führt, wie die Erfahrung zeigt, zu verärgerten Reaktionen. Die Zulassung eines PLO-Informationenbüros in der Schweiz könnte diese negativen Auswirkungen weitgehend neutralisieren, weil wir dadurch manifestieren würden, dass wir nicht "für Israel und gegen die Palästinenser" sind, sondern vielmehr "für Israel und für die Palästinenser", also für das Lebensrecht aller Völker und Staaten im Nahen Osten.
- 4) Die Haltung der einzelnen westlichen Staaten zur PLO wird für die arabischen Staaten mehr und mehr zur Gretchenfrage, um das eigene Verhältnis zu den einzelnen westlichen Staaten ausrichten: wer gegenüber der PLO "Offenheit" manifestiert, ist freundlicher Beziehungen seitens der arabischen Staaten würdig; wer die PLO ignoriert, dem zeigt man die kalte Schulter. Angesichts der steigenden Wichtigkeit der arabischen Absatzmärkte für uns in der heutigen Weltwirtschaftslage und angesichts der

| Envoyé copie à M. F. MUHEIM, G 37, le 1.3.1976

- 2 -

seitens der schweizerischen Wirtschaft unternommenen Bemühungen um diese Märkte ist es angezeigt, dass wir uns nicht durch Vernachlässigung der PLO unnötigerweise in der arabischen Welt Schwierigkeiten bereiten.

- 5) Die Entwicklung im Nahen Osten hat bereits deutlich werden lassen, dass die PLO immer profilierter zu einem Faktor wird, der in der Politik mitspielt und mitbestimmt; es lässt sich unschwer voraussehen, dass sie sich früher oder später von einer blossen Befreiungsbewegung in ein völkerrechtlich relevantes Phänomen wandeln wird. In letzter Zeit haben uns verschiedentlich Befreiungsbewegungen, mit denen wir keine Kontakte hatten, nach Erlangung der staatlichen Unabhängigkeit ihr Missfallen an dieser "Reserviertheit" spüren lassen. Die "meinungsbildende" Rolle, die der palästinensische Faktor im wirtschaftlich wichtigen arabischen Raum auch nach allfälliger Erlangung eigenstaatlicher Unabhängigkeit weiterhin spielen wird, lassen es angezeigt erscheinen, uns im Verhältnis zur PLO gegen dieses Risiko rechtzeitig abzusichern.
- 6) Der PLO-Vertreter in Genf liess anlässlich des erwähnten Gespräches durchblicken, seine Organisation habe in letzter Zeit verschiedentlich radikale palästinensische Splittergruppen, unter Hinweis auf die der PLO seitens der Schweiz in Genf gewährte Gastfreundschaft, von Terroranschlägen abhalten können, die diese entweder in der oder gegen die Schweiz geplant hätten. Obschon der Echtheitsgrad dieser Behauptung nicht nachprüfbar ist, dürfte sie kaum ganz aus der Luft gegriffen sein. - Barakat wies ferner darauf hin, die PLO sei umso eher in der Lage, unter den radikalen palästinensischen Splittergruppen für "Gesetz und Ordnung" zu sorgen, je mehr "Gewicht" sie durch internationale Anerkennung erhalte.
- 7) Wie würde die schweizerische Oeffentlichkeit auf eine vom Bundesrat gestattete "bilaterale" Erweiterung der Befugnisse des Genfer PLO-Büros reagieren? Die Politische Direktion ist der Ansicht, dass negative Reaktionen sich auf ein tragbares Minimum beschränken lassen sollten, wenn ein solcher Schritt ohne jede Geheimnistuerei erfolgt (die Bevölkerung interpretiert "Diskretion des Bundeshauses" in solchen Fällen nicht als diplomatische Finesse, sondern als Eingeständnis mangelnder Argumente und als Versuch, die Oeffentlichkeit hinters Licht zu führen) und sofort nach Beschlussfassung durch den Bundesrat bekanntgegeben wird; und wenn die dem Schritt zugrundeliegenden Argumente offen dargelegt werden (kein einsichtiger Schweizer kann dem Argument, dass die Schweiz für Israel, aber ebenso für die Palästinenser ist, die Zustimmung verweigern - besonders, wenn die Schweiz durch weiterhin konsequente Distanzierung von der Antizionismus-Kampagne glaubwürdig manifestiert, dass sie nicht arabischem Druck nachgibt).

POLITISCHE DIREKTION

i.A. 11/11